

4. Sönndag vör de Passionstied

Spröök för de Week – Psalm 66,5

Kaamt un seiht Gott siene Werke,
hei is so wunnerbar in allns, wat hei an de Mischenkinner deit.¹

Psalm 107, 1-2, 23-37

1 Dankt den Herrn, denn hei is fründlich
un is ewig good.
2 So schüllt de seggn, de dörch den Herrn erlöst sünd,
de hei ut öhre Not rett hat.
23 De mit Schippe up de See feuern
un Handel drievn dän up dat groote Water,
24 düsse weern den Herrn siene Werke gewahr
un siene Wunner deep in de See.
25 Hei kommandeer un leit den Sturm bruusen,
de de Wellen groot maak,
26 so dat de Lüüd bargup un bargdal feuern
un jüm schlecht vör Angst weer,
27 so dat se tümeln un schwanken as een Besoppenen
un se sik nich mehr to helpen wüssen.

¹ Übersetzerkring Heide I, 2020.

28 De denn taun Herrn reepen in öhre Not
un he bröch jüm ut ehre Angst
29 un maakt dat Ungewitter stille
So dat de Wellen ruhig weern.
30 Denn weern se froh, dat dat Water stille weer
un hei jüm in'n sekern Haben brocht her.
31 Düsse Lüüd schüllt den Herrn danken för allns Goode
Un för siene Wunner, de hei de Minschenkinner deit,
un se schüllt öm in de Gemeen priesen
un in den Gemeendevörstand.²

III Lääst ward ut dat Prophetenbook Jesaja 51, 9–16

9 Röög di, röög di, teh Kraft an, du groote Gott! Röög di, as dat in
oolle Tieden wüür, as de Welt anfangen dä! Wüürst du dat nich, de
Rahab tweihaut un den Drachen dörbohrt hett?
10 Wüürst du dat nich, de dat Meer utdröogen leet, dat Water in de
deepen Grünnen, de den Grund vun't Meer to'n Weg maaken dä, dat
de Lüüd, de freekaamen wüüren, dor langs gahn können?

² Übersetzerkring Heide I, 2020.

11 Jüst so ward nu de Lüüd, de de Herr freemaakt hett, nah Huus kaamen un nah Zion gahn un jümmerto juuchen; Freid, de blieven deit, ward se op'n Kopp dreegen. Jubel un Freid ward jüm anfaaten, man Truern un Süüfzen ward vun jüm aflaaen.

12 Ik, ik bün dat, de jo tröosten deit! Wokeen büst du denn, dat du bang büst vör Minschen, de doodblieven doot, un vör Minschenkinner, de as Gras versoot,

13 un vergittst den Herrn, de di maakt hett, de den Himmel utbreedt, de Eerd gründt, un beverst den ganzen Dag jümmerto vör den sienen dullen Grull, de di in de Kniep kriggt? Wenn he sik ok in'n Kopp setten deit un wüll di verdarben, wo is nu den sien dulle Grull, de di in de Kniep kriggt?

14 De inspart wüür, de schall fuurts loosgeven warden, he schall nich starven in'n Graff, un an Brood schall em dat nich fehlen.

15 Ik bün de Herr, dien Gott, de dat Water opwöhlt, dat de Wellen branden doot, sien Naam heet Herr Zebaoth.

16 Ik heff mien Wöör' in dienen Mund leggt un heff mien Hannen oever di hoolen, dat ik den Himmel utbreeden, de Eerd grünen un to Zion seggen do: Du büst mien Volk!³

³ OLe in Christians-Albrecht, Anita (Hg.): Plattdüütsch Lektionar im Auftrag der Plattform „Plattdüütsch in de Kark“. Burgdorf 2004.

II De Epistel steiht in Paulus sien 2. Breef an de Christen in Korinth 1, 8–11

8 We wüllt jo dat nich verswiegen, leeve Bröder un Süstern, wat för Nood us in de Provinz Asien draapen hett. Dor wüür us wat opleggt; dat güng oever't Maat un oever us' Kraft. We wüürn schier vertwievelt un harrn dat Leven al opgeven.

9 Ja, dat stünn för uns fast: Mit us wüür dat ut, un we müüsen starven. Dat harr den Sinn: we schüllen us nich op uns sülms verlaaten, man alleen op den Gott, de de Dooden opwekken deit.

10 Un he hett us redd't ut disse Doodesnood, un dat ward he ok wieder doon. Op den we us' Toversicht sett' hebbt, de ward us nu noch redden.

11 Un dor helpt ok ji mit to, wenn ji för us beden doot. Dor hett Gott bi in'n Sinn: Wenn we veel Gnaad funnen hebbt, schüllt em veel Lüüd för uns danken.⁴

⁴ OLe in Christians-Albrecht, Anita (Hg.): Plattdüütsch Lektionar im Auftrag der Plattform „Plattdüütsch in de Kark“. Burgdorf 2004.

Halleluja Psalm 66,5

Halleluja.

Kaamt her und kiekt Gott sien Warken an,
de so wunnerbor is in sien Doon an de Minschenkinner.

Halleluja.⁵

I Ut dat Evangelium nah Markus 4, 35–41

35 Dat weer laat worden an den Dag. Do sä Jesus to sien Jüngers:
"Laat us roeverföhrn nah güntsied."

36 Un se leeten de Lüüd nah Huus gahn, un em nehmen se mit in't
Schip, so as he weer. Un da weern noch'n paar annere Schippen bi.

37 Do keem een bannigen Storm up. De Bülgen sloogen in't Boot.
Meist weer dat al vull Water.

38 Un he leeg achtern up 'n Kissen un sleep. Do waaken se em up un
sän to em: „Herr, is di dat ganz egal, dat wi ümkaamen doot?“

39 Do stünn he up, drauh den Wind un sä to dat Meer: „Swieg un
wees still!“ Do legg' sik de Wind, un dat weer ganz still up'n Water.

40 Un he sä to jem: „Worüm sünd ji so bang? Hebbt ji jümmer noch
keenen Glooven?“

41 Da verjaagten se sik bannig un sän een to'n annern: „Wat is dat
för'n Mann? Wind un Water höört up em!“⁶

⁵ Übersetzerkring Verden, 2021.

Predigttexte

IV Ut dat Evangelium nah Matthäus 14, 22-33

22 Glik dornah nödig Jesus dei Jüngers: se schüllen in't Boot stiegen
un em vörutführen an't anner Äuwer, bet hei all dei Lüüd wegschickt
harr.

23 Un as sei all weg wiern, steeg hei up'n Barg. He wull för sik allein
bäden. Dat güng up Obend to, un hei wier dor ganz allein.

24 Dat Boot aver wier al wiet af von' Land un harr swoor tau lieden
ünner de Bülgen, denn dei Wind keem von vörn.

25 In dei vierte Nachtwach - twüschen Klock drei un Klock söss - keem
hei tau ehr: He güng free oever't Water.

26 As dei Jüngers seegen, wo hei oever dat Wader dorher keem,
verfierten sei sik mächtig un säden: „Dat is'n Späuk!“ Un se wiern
angst un bang un schreegen los.

27 Aver fuurts spröök Jesus ehr an un säd: „Man ruhig! Ik bün't. Weest
nich bang!“

28 Dor säd Petrus: „Herr, wenn du dat büst, denn segg mi, dat ik tau
di kamen sall oever dat Wader.“

29 Hei säd: „Kumm!“ Un Petrus steeg rut ut dat Boot un güng oever't
Wader un keem up Jesus tau.

⁶ OLe in Christians-Albrecht, Anita (Hg.): Plattdüütsch Lektionar im Auftrag der
Plattform „Plattdüütsch in de Kark“. Burgdorf 2004.

30 Aver as hei up den' Stormwind keek, kreeg hei't mit de Angst un füng an, wegtausacken un schreeg: „Herr, help mi!“

31 Fuurts reckte Jesus dei Hand ut un kreeg em faat un säd tau em: „Oh, wo is dien Gloov man lütt! Worüm hest du twiefelt?“

32 Un as dei beiden in dat Boot stägen wiern, legg' sik dei Wind.

33 Dei aver in't Boot wiern, föllen vör em up dei Knein un säden: „Du büst wohrhaftig Gott sien Soehn.“⁷

V – Ut dat Evangelium nah Markus 5, 24b-34

24b Un ne Masse Lüüd gingen achter Jesus her un drängen sik an öm ran.

25 Un dor wör een Fro, de wör all twölv Johr krank, se verlor jümmer tau Blood;

26 un herr veel leeden ünner de veelen Doktors un harr all ehr Geld utgeben un et harr öhr nich hulpen, man, dat weer noch duller worrn.

27 As se von Jesus hört harr, güng se von hinnen an öm ran un faat öm an sien Rock.

28 Denn se däch: Wenn ik man bloots sien Rock anfaten kann, denn werr ik wedder gesund.

29 Un glieks hör dat Bloon up, un se föl dat an öhrn Liev, dat se von öhre Qual kureert weer.

⁷ AG Mecklenburg in Christians-Albrecht, Anita (Hg.): Plattdüütsch Lektionar im Auftrag der Plattform „Plattdüütsch in de Kark“. Burgdorf 2004.

30 Un foorts föhl ok Jesus, dat Kraft von öm utgahn weer, un he dreih sik ümme in dat Gedränge un sä: Kenn hett mik anfaat?

31 Un siene Jünger sän to öm: Du sühst doch, dat dat Volk sik üm dik drängt, un fragst: Keen hett mik anfaat?

32 Un he kiek sik üm un wull sein, keen dat doon harr.

33 Da kreig de Fro dat mit de Angst un füng an to bevern; se wüss ja, wat mit öhr passeert weer. Se keim un füll daal vör öm un sä öm de ganse Wahrheit.

34 Dor sä he to ehr: Min Tochter, dien Glove hett di gesund maakt. Gah hen in Freden un wees gesund von dien Plag.⁸

VI Ut dat 1. Mosebook 8, 1-12

1 Gott dach an Noah un all dat Wild un an all dat Veeh, dat mit üm in dat Schipp wöör, un leet eenen Wind up de Eer' koomen, un dat Water güng trügg.

2 De Borns deep vun ünner un de Puurten vun' Heven güngen tau; de Regen vun den Heven lööt noh.

3 Und dat Water lööp nah un nah vun de Eer' af. So güng dat Water noh 150 Daag bannig trügg.

4 Noh söss Maand un soeventahn Daag sett dat Schipp up den Barg Ararat up.

⁸ Översetterkring Heide I, 2020.

5 Dat Water güng ümmer fudder trügg bet to'n tahnten Maand. An den eersten Dag vun den tahnten Maand wöörn de Bargspitzen to sehn.

6 Noh veertig Daag möök Noah de Schippsluken open, de he dor inbaut harr

7 un lööt een Kreih rut. De flöög ut un in, bet dat Water up de Eer' afdröög wöör.

8 Denn lööt he een Duuv rut, de kieken schöll, woveel dat Water up de Eer' afnohmen harr.

9 De Duuv fänn keene Eer' ünner ehre Fööt un kööm ok weer in dat Schipp trügg; de ganze Eer' stünn noch ünner Water. Noah steek de Hand rut un nöhm de Duuv woller in't Schipp.

10 Dornah tööf he noch woller soeben Daag un leet en Duuv ut dat Schipp fleegen.

11 Tau'n Obend kööm de Duuv noh üm trügg, un süh: in ehrn Schnobel harr se eenen frischen Oliventwieg. Nu wüss Noah, dat man bloot noch een beten Water up de Eer' stünn.

12 He tööf noch eenmol soeben Daag un leet de Duuv woller fleegen. Dornah kööm se nich mehr noh üm trügg.⁹

⁹ Heinrich Bammann in Christians-Albrecht, Anita (Hg.): Plattdüütsch Lektionar im Auftrag der Plattform „Plattdüütsch in de Kark“. Burgdorf 2004.